



**KiSA**  
Kinder in der StädteRegion Aachen

**AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt)**  
**Kindertageseinrichtung/Familienzentrum**  
**„Der kleine Prinz“**

Friedrich-Ebert-Str. 46-48  
52249 Eschweiler

Tel. 0 24 03/ 970270

Fax 0 24 03/507203

Email: [kita-prinz@awo-kisa.de](mailto:kita-prinz@awo-kisa.de)

Mitglied im Fachverband Kinder- und  
Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

## der Kindertagesstätte und des Familienzentrums

### „Der kleine Prinz“

**Ansichtsexemplar für das Kita-Jahr 2017-18**



Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 1 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs-und Erziehungsplan KiTa 09

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG .....</b>	<b>3</b>
<i>Die Geschichte der Einrichtung.....</i>	3
<i>Die Räumlichkeiten der Einrichtung .....</i>	3
<i>Das Außengelände der Einrichtung .....</i>	3
<b>1.1 DER TRÄGER .....</b>	<b>3</b>
<i>Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt.....</i>	3
<i>Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA .....</i>	4
<b>1.2. EINZUGSGEBIET DER EINRICHTUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>1.3. PERSONELLE BESETZUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>1.4. SCHWERPUNKTE UNSERER EINRICHTUNG .....</b>	<b>5</b>
<i>Eingewöhnung: .....</i>	5
<i>Sprachbildung: .....</i>	5
<i>Inklusion: .....</i>	5
<i>Bewegungserziehung in unserer Kita:.....</i>	6
<i>Gesunde Ernährung:.....</i>	6
<b>2. BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG VON KINDERN UNTER DREI JAHREN....</b>	<b>6</b>
<b>3. PARTIZIPATION/BESCHWERDEN DER KINDER .....</b>	<b>7</b>
<i>Partizipation der Kinder.....</i>	7
<i>Beschwerdeverfahren .....</i>	7
<b>4. TAGESABLAUF (EXEMPLARISCH) .....</b>	<b>8</b>
<b>5. REGELMÄßIGE ANGEBOTE .....</b>	<b>8</b>
<i>Letztes Jahr vor der Einschulung: .....</i>	8
<b>6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN VOR ORT – ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT</b>	<b>9</b>
<b>7. KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE.....</b>	<b>9</b>
<b>8. KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN .....</b>	<b>9</b>
<b>9. ANBINDUNG DER EINRICHTUNG AN DAS GEMEINWESEN .....</b>	<b>10</b>

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 2 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs-und Erziehungsplan KiTa 09

## 1. Beschreibung der Einrichtung

### *Die Geschichte der Einrichtung*

Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Aachen Land e.V. eröffnet am 01.10.1999 die Kindertageseinrichtung mit dem Namen „Der kleine Prinz“.

Die Kindertagesstätte hat ihren Platz im selben Gebäude wie die Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt.

### *Die Räumlichkeiten der Einrichtung*

Die Einrichtung besteht aus drei Gruppenräumen, an die sich jeweils ein Wasch- und ein Nebenraum pro Gruppe anschließt. Zwischen den Gruppenräumen verläuft ein geräumiger Flur, von dem die anderen Räume, zum Beispiel Besprechungsräume, Schlafräume und der Mehrzweckraum abgehen.

Bei der Raumnutzung und Gestaltung richten wir uns nach den Bedürfnissen, Interessen und Vorschlägen der Kinder und beziehen sie in die Raumgestaltung mit ein, um ihnen das Identifizieren mit den Räumlichkeiten des Hauses zu ermöglichen.

Wir achten darauf, dass Rückzugsmöglichkeiten für einzelne oder kleine Kindergruppen entstehen und wollen schaffen ermöglichen den Kindern Bewegungsfreiheit mit wenigen Reizen.

### *Das Außengelände der Einrichtung*

Das Außengelände der Einrichtung ist durch jeden Gruppenraum erreichbar. Zusätzlich besteht ein Zugang durch den Mehrzweckraum und durch ein Gartentor, neben dem Gebäude. Das Außengelände erstreckt sich über die ganze Länge der Kindertagesstätte. Auf der großen Wiese des gut überschaubaren Geländes laden zwei abgedeckte Sandkästen zum Kuchen backen, Burgen bauen, Baggern oder Ähnlichem ein. Ein Klettergerüst reizt zum Klettern, Springen und Spielen. Die Rutschbahn sowie ein Kriechtunnel laden zum Spielen ein.

In einer Nestschaukel erfahren die Kinder Schaukelbewegungen. Da es unsere Kinder lieben zu „matschen“ wurde eine Matschanlage angelegt. Dort erleben die Kinder Wasser und die Verbindung zwischen Wasser und Sand, sowie anderen Spielgegenständen.

Außergewöhnlich an diesem Gelände ist, dass ein Hügel angelegt wurde, der den Kindern die Möglichkeit zum Spielen im Hang gibt. So kann im Winter z.B. eine kleine Rodelbahn genutzt werden.

### 1.1 Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs – und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

### *Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt*

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 3 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs-und Erziehungsplan KiTa 09

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die junger Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

*Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KiTA*

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe.

Seit Juli 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001-2008 TÜV zertifiziert worden. Die Rezertifizierung wurde am 14.12.2012 erfolgreich abgeschlossen.

Mit unserem QM-System garantieren wir

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP-Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung, und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung der Gesellschaft sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

### 1.2. Einzugsgebiet der Einrichtung

Wir betreuen in unserer Einrichtung Kinder von vier Monaten bis zum Schuleintritt.

Als zertifiziertes Familienzentrum verfolgen wir einen familienorientierten Ansatz. Wir sprechen Familien, auch aus dem Wohnumfeld, an und bieten einen Lebensraum sowohl für die Kinder als auch für die gesamte Familie.

Wir stellen niederschwellige Angebote zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen bereit. Dazu gehören zum Beispiel Beratungsangebote bei Erziehungsfragen.

Das Einzugsgebiet liegt in Eschweiler, Ortsteil Dürwiß. Zudem besuchen vereinzelt Kinder aus anderen Ortsteilen von Eschweiler die Einrichtung. Die Kindertagesstätte befindet sich außerhalb des Ortskerns Dürwiß in einer Tempo 30 Zone. Die Autobahn ist von der Kita aus in 5 Minuten mit dem Fahrzeug zu erreichen. In der Nähe ist ein Industriegebiet. Die Einrichtung liegt in Feldnähe, so dass man auch mit den Kindern spazieren gehen kann. Auf dem Spazierweg gibt es mehrere Bauernhöfe und Pferdeweiden. Es gibt Geschäfte, die für die Kinder zu Fuß erreichbar sind so wie zwei öffentliche Spielplätze.

### 1.3. Personelle Besetzung

In der Kindertagesstätte arbeiten die freigestellte Leiterin der Einrichtung, sowie Fachkräfte in Voll- und Teilzeit, und eine Praktikantin im Anerkennungsjahr. Neben dem pädagogischen Personal sind in unserer Kindertagesstätte zwei Hauswirtschaftskräfte und eine Verwaltungskraft beschäftigt. Da unsere Einrichtung als Ausbildungsplatz sehr interessant ist, sind in der Regel zusätzliche Praktikanten im Haus.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 4 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs-und Erziehungsplan KiTa 09

#### 1.4. Schwerpunkte unserer Einrichtung

##### *Eingewöhnung:*

In der Eingewöhnungsphase ist es uns sehr wichtig die Mutter/Vater-Kind-Beziehung in ihrer Qualität zu erhalten und nicht etwa durch die Erzieherin – Kind Beziehung zu ersetzen („Berliner Eingewöhnungsmodell“). Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt in unserer Einrichtung elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbetont. Jedes neue aufgenommene Kind bekommt eine Bezugserzieherin an die Seite gestellt. Durch den respektvoll angebahnten Kontakt zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin während der Eingewöhnungsphase kann sich allmählich eine tragfähige Beziehung zwischen beiden entwickeln.

Es ist uns wichtig, dass das Kind einfühlsam und zugewandt in die Trennungssituation mit einbezogen wird. An eine liebevolle klare Verabschiedung kann das Kind aus der Erfahrung heraus bald das Vertrauen auf die Rückkehr der Mutter/des Vaters koppeln.

##### *Sprachbildung:*

Sprache ist ein zentrales Mittel für Kinder Beziehung zu ihrer Umwelt aufzunehmen. Die Entwicklung der Sprache ist eng mit der Entwicklung der Identität und der Persönlichkeit verbunden. In unserer Einrichtung ist Sprache und Kommunikation in allen Alltagssituationen und bei gezielten Aktivitäten verankert. Dabei ist es wesentlich, dass sich unsere pädagogischen Mitarbeiter\*innen ihrer Vorbildwirkung bewusst sind und ihre Handlung mit Sprache begleiten.

Bildungsmöglichkeiten für Kinder in unserer Einrichtung:

- sich in Gesprächen mitteilen (auch in ihrer Herkunftssprache) und Gefühle, Meinungen und Gedanken äußern
- aktiv zuhören
- Gesprächsregeln kennenlernen und anwenden
- Interesse an Büchern wecken
- Freude am Geschichten erzählen entwickeln
- Schrift als ein Informations- und Kommunikationsmedium kennenlernen
- Wortschatz erweitern und neue Begriffe angemessen verwenden

(Auszug aus „Mehr Chancen von Anfang an“, vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW)

##### *Inklusion:*

...bedeutet in unserer Kita, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 bemühen wir uns um eine Lebenswelt in der jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmale angenommen, unterstützt und gefördert wird. Dazu gehört z.B. eine alltagsintegrierte Sprachförderung bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sowie die therapeutische Unterstützung durch Logopädinnen, Physiotherapeut\*innen oder Ergotherapeut\*innen in der Förderung der Kinder mit Behinderung. Bei uns kann jeder am alltäglichen Kitaleben teilhaben. Eltern erhalten bei uns individuelle Beratung und Unterstützung, um in unserer Gesellschaft zusammen mit ihren Kindern selbstbestimmt und partizipativ leben zu können. Unser Menschenbild ist getragen von Offenheit, Toleranz und Wertschätzung. Unser Ziel ist eine vorurteilsbewusste Haltung allen Menschen gegenüber und ihrer Annahme im „So-Sein“. Die Kinder in unserer Einrichtung erfahren Vielfalt als etwas Selbstverständliches und Positives, das oft spannende, manchmal schwierige, aber auch überraschende Anregungen für das Zusammenleben und für die eigene Entwicklung bieten kann. Jeder Mensch bringt Besonderheiten mit, die achtsam und grundsätzlich gleichwertig sind.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 5 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs-und Erziehungsplan KiTa 09

„Das Ausmaß der Vielfalt ist unvereinbar mit irgendwelchen Normvorstellungen“ Remo Largo

#### *Bewegungserziehung in unserer Kita:*

Als zertifizierter Bewegungskindergarten seit 2015 ist ein wesentlicher Bildungsbereich die Bewegungserziehung. Egal ob in oder außerhalb unserer Räume, die Kinder bewegen sich gerne und erschließen sich somit ihre unmittelbare Umwelt.

Am Wichtigsten ist: **BEWEGUNG MACHT SPAß!**

Die Bewegungserziehung in unserer Kita wird Dienstags gruppenübergreifend angeboten. Die Mitarbeiter\*innen bereiten den Mehrzweckraum entsprechend vor und die Kinder entscheiden eigenständig, ob sie an der angeleiteten Bewegungszeit teilnehmen oder sich anderen interessanten Themen zuwenden.

Wir bieten in unserer Einrichtung den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten bei denen sie sich eigenständig Herausforderungen im grob- und feinmotorischen Bereich suchen können. Die Kinder sollen bei uns Erfolgserlebnisse haben, unabhängig von ihren motorischen Fähigkeiten. Sie können bei uns selbst ausprobieren und erfahren dabei auch, dass sie an ihre eigenen Grenzen gelangen. Sie entwickeln dabei Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und ein gutes Körpergefühl.

#### *Gesunde Ernährung:*

Die Kinder in unserer Einrichtung sollen gesund aufwachsen – dazu ist neben vielen anderen Faktoren auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung eine wichtige Voraussetzung. Die Kinder unserer Tageseinrichtung sollen im Hinblick auf die gesunde Ernährung Selbständigkeit erlernen. Dabei erfahren sie auch kulturspezifische Essgewohnheiten. Im Rahmen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit erlangen die Kinder Kenntnisse über Ursprung und die Herstellung der Lebensmittel. Die Kinder sollen ein gesundheitsbewusstes Essverhalten entwickeln, dabei Hunger und Sättigung wahrnehmen. Die Kinder erfahren bei den Mahlzeiten Esskultur und Essgenuss und gewöhnen sich an nährstoffreiche Lebensmittel.

Die Kinder nehmen ihr tägliches Frühstück im Rahmen eines Frühstücksbuffets ein. Die Eltern bringen die Lebensmittel dafür mit und die Mitarbeiter\*innen bereiten das Frühstücksbuffet gemeinsam mit den Kindern vor. Getränke stehen den Kindern ganztägig so zur Verfügung, so dass die Kinder diese eigenständig nehmen können.

Die Atmosphäre in Essensituationen ist neben der Lebensmittelqualität ein prägender Faktor bei der Mahlzeitengestaltung. Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu erlernen.

## 2. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive individuelle Zuwendung das pädagogische Handeln bestimmen. Die Kinder haben spezielle Bedürfnisse und benötigen die intensive Zuwendung durch feste Bezugspersonen und die Übernahme von persönlichen Ritualen. Kinder unter drei Jahren sind in einem Entwicklungsalter, das andere Ansprüche an die pädagogische Arbeit stellt. Sie sind nicht pauschal als eine Altersgruppe zu behandeln. Durch die prägnanten Entwicklungsunterschiede bedarf es hier der besonderen Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die **Eingewöhnung** der Kinder unter drei Jahren stellt besonders hohe Anforderungen und erfolgt sehr individuell und in enger Absprache mit den Eltern und wird in unserer Kita in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell durchgeführt. Unser Ziel ist es, das Kind möglichst behutsam an die neue Umgebung und die Bezugspersonen zu gewöhnen. Daher ist die Dauer der Eingewöhnung bei jedem Kind anders.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 6 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs- und Erziehungsplan KiTa 09

Die **Räume** in unseren Kindertageseinrichtungen sind entsprechend der Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen gestaltet. Für die unter Dreijährigen Kinder ist es für das Wohlbefinden in einem Gruppenraum von großer Bedeutung, dass sie sich wiederfinden können, z.B. durch „Übergangsobjekte“, wie eine Trinktasche oder ein Schmusetuch.

Die Gestaltung der **Mahlzeiten** erfolgt unter Berücksichtigung der ernährungsphysiologischen Besonderheiten der Kinder. Für die Kinder unter zwei Jahren können die Eltern das Essen bzw. die Flasche in die Einrichtung mitbringen. Bei Bedarf pürieren wir das Essen der Einrichtung auch und geben den Kindern dadurch die Möglichkeit, am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen.

In unserer Einrichtung ist das **Wickeln** die Situation, in der sich die Fachkraft am persönlichsten um ein Kind kümmert. In der Wickelsituation ist Raum für die Pflege des Kindes, aber auch Platz für individuelle Zuwendung, Förderung, Rituale. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass das Wickeln in einem speziell dafür vorgesehenen Raum stattfindet, der das Recht des Kindes auf Intimsphäre berücksichtigt und den individuellen Bedürfnissen der Kinder entspricht. Kinder, die bereits die Toilette benutzen werden durch unsere Fachkräfte beim **Toilettengang** begleitet. Jedem Kind wird konkrete Hilfe angeboten, wenn diese Hilfe nötig ist und vom Kind zugelassen wird. Das einzelne Kind gibt selbst mit seinem individuellen Tempo die Entwicklung vom Wickeln zum Toilettengang vor.

Die individuellen **Schlafbedürfnisse** der Kleinsten sind unterschiedlich (vormittags und nachmittags oder nur nachmittags bzw. kein Tagschlaf) und ebenso differenziert gehen wir in unseren Einrichtungen auch mit den Schlafzeiten und der Schlafumgebung um. Wichtig für Kinder sind konstante Schlafplätze in separaten Räumen mit „Nestcharakter“. Wir vermitteln Kindern das Gefühl, dass sie schlafen dürfen und nicht schlafen müssen. Wenn ein Kind sich schlafen legt, ist dies für uns ein guter Indikator dafür, dass eine gelungene Eingewöhnung stattgefunden hat. Einschlafen bedeutet, loslassen, sich fallen lassen, was Kinder nur tun, wenn sie sich in einer vertrauensvollen, gemütlichen Atmosphäre aufgehoben wissen.

Weitere konzeptionelle Ausführungen sind auch im Bildungs- und Erziehungsplan Teil 1 des Fachverbandes Mittelrhein e. V., Kapitel 2.2.15 zu finden.

### 3. Partizipation/ Beschwerden der Kinder

#### *Partizipation der Kinder*

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“ (Schröder 1995, S. 14) In unserer Kita haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten Entscheidungen zu treffen, die ihren Alltag betreffen, wie beispielsweise, was es zum Frühstück gibt oder wie der Raum gestaltet werden soll, welche Spiele und Materialien zur Verfügung stehen, oder wohin der Kita-Ausflug gehen soll. Hier sind die Kinder unserer Kita gewohnt, dass sie gefragt, gehört werden und gemeinsam mit den Erwachsenen entscheiden dürfen.

Beteiligung von Kindern und Mitgestaltung des Alltags ist ein wesentlicher Bildungsprozess. Kinder die an der Gestaltung ihres Alltags ernsthaft beteiligt werden, werden dazu befähigt eigene Probleme selbständig zu lösen.

#### *Beschwerdeverfahren*

Beschwerden der Kinder haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und werden in jeder Kleinteam-Sitzung besprochen. Die Kinder haben neben den verbalen Äußerungen die Möglichkeit auch über Bilder oder mit Hilfe von Smiley-Symbolen Stimmungen auszudrücken. Die Kinder haben neben der Beschwerdeführung innerhalb ihrer Gruppe jederzeit die Möglichkeit sich bei der Leitung zu beschweren. Diese Beschwerden werden dann in der Dienstberatung besprochen und den Kindern wird eine Rückmeldung gegeben. Auch die

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 7 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs-und Erziehungsplan KiTa 09

jüngeren Kinder, die noch nicht sicher im Sprachgebrauch sind, machen durch Mimik und Gestik deutlich, ob sie mit Entscheidungen, die sie betreffen einverstanden sind oder nicht. Die Kinder erfahren so, dass sie bei Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen angemessen beteiligt werden und dass sie die Möglichkeit haben Veränderungen herbeizuführen.

#### 4. Tagesablauf (exemplarisch)

Unsere Kita ist ein Haus für die Kinder und die Kinder sollen sich hier wohlfühlen. Dazu gehört auch eine anregende und saubere Spielumgebung. Die Kinder aller Altersstufen in unserer Einrichtung spielen viel auf dem Fußboden und das nicht nur in den Gruppen, sondern die Kinder haben die Möglichkeit fast alle Räume innerhalb unserer Kita zu nutzen. Deswegen ist unsere Kita eine Straßen-Schuh-freie Zone. Im Eingangsbereich ziehen sich die Kinder ihre Hausschuhe und Eltern einen Schuh-Überzieher an.

Uhrzeit	Aktivitäten
7:30 Uhr	Die Kindertagesstätte öffnet und die Kinder spielen in der Frühdienstgruppe.
8:00 bis 9:00 Uhr	Die anwesenden Kinder gehen mit den entsprechenden Mitarbeiter*innen in die Gruppen.
9:00-11:30 Uhr	Die Kinder wählen einen Spielbereich. Der Frühstückstisch lädt zum Frühstück ein. In dieser Zeit dürfen die Kinder die Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten des gesamten Hauses und des Außengeländes nutzen. Während des Vormittags können Aktivitäten, wie Durchführung eines Projektes in einer Kleingruppe, Morgenkreis, Bewegungserziehung, Förderung einzelner Kinder entsprechend des Entwicklungsstand und der Neigungen sowie Bedürfnisse.
ca. 11:30 – 12:00 Uhr	Die Kinder bekommen die Möglichkeit den Vormittag abzuschließen, zum Beispiel mit Gemeinschaftsspielen, Singen, Kinderkonferenzen oder Bilderbuchbetrachtungen.
12:00 – 14:00 Uhr	Die ersten Kinder werden abgeholt und die Tagesstättenkinder erhalten das Mittagessen. Anschließend wählen die Kinder zwischen Spielen und Ruhen.
ab 14:00 Uhr	Die Kindergartenkinder besuchen wieder die Einrichtung. Es finden verschiedene Aktivitäten statt.
15:30 – 16:30 Uhr	Abholzeit im Bewegungsraum oder auf dem Außengelände

Diese Aufstellung ist natürlich beispielhaft. Jeder Tag verläuft immer etwas anders und ist immer an den Bedürfnissen, Neigungen und Interessen der Kinder ausgerichtet.

#### 5. Regelmäßige Angebote

##### *Letztes Jahr vor der Einschulung:*

Das Kind steht bei uns mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Bedürfnissen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Deshalb ist eine ganzheitliche Förderung wichtig, die nicht nur im letzten Jahr vor der Einschulung stattfindet, sondern von Beginn der Kindergartenzeit

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 8 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs-und Erziehungsplan KiTa 09



an. Vom Eintritt in den Kindergarten bis zur Einschulung bereiten wir während der gesamten Zeitspanne die Kinder auf die Schule vor und unterstützen sie beim Erwerb der notwendigen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen.

Wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im letzten Jahr ist es, Kindern einen sicheren Rahmen anzubieten, der es ihnen ermöglicht, ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln und mit Lust und Freude Neues zu entdecken (z.B. Einblicke in verschiedene Berufe, Formen- und Farbenlehre, Wie funktioniert das?). Die Treffen der Vorschulkinder dienen u.a. dazu, die Beziehungen gleichaltriger Kinder, die in eine Schule kommen werden, zu intensivieren, die Zusammenarbeit zu fördern und den Kindern zu vermitteln, die Zugehörigkeit zu einer Gruppe positiv zu erfahren. Dadurch gelangen die Kinder zu einem stabilen Selbstwertgefühl und mehr Sicherheit. Im Rahmen dieser Treffen führen wir auch Exkursionen und Ausflüge durch z.B. zur Feuerwehr, zum Bäcker etc. um den Erfahrungsbereich der Kinder außerhalb der Einrichtung im Wohngebiet zu erweitern.

## 6. Zusammenarbeit mit den Eltern vor Ort – Erziehungspartnerschaft

Für eine gesunde Entwicklung und optimale Betreuung des Kindes, nicht nur bezogen auf die Eingewöhnungsphase, ist eine gute Kooperation mit den Eltern unabdingbare Voraussetzung in unseren Kindertageseinrichtungen. Bereits in den Anmeldegesprächen erhalten die Familien ausführliche Informationen zum pädagogischen Konzept und zur Organisation unserer Kindertageseinrichtung. Bei einem Rundgang durch die Einrichtung erläutern wir den Familien beispielhaft unser Konzept. Um den neuen Kindern den Erstkontakt zur Kindertagesstätte so sanft wie möglich zu gestalten, besuchen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen die Familie (wenn diese es wünschen) zu Hause und bieten dem Kind einen ersten Kontakt an.

Weitere Formen der Kooperation mit den Eltern bei uns sind:

- Tür- und Angelgespräche
- Beratungsgespräche
- regelmäßige (mindestens halbjährliche) Elternsprechtage
- Hospitationen der Eltern in der Einrichtung
- Feste und Aktivitäten

Für alle Eltern gibt es genügend Möglichkeiten sich in unserer Einrichtung zu engagieren und ihre Fähigkeiten einzubringen. Eltern können zudem im Elternbeirat oder im Förderverein mitarbeiten.

## 7. Kooperation mit der Grundschule

Quartalsweise treffen sich die Leitungen der Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtgebiet und die Schulleitung zum fachlichen Austausch. In dieser Arbeitsgruppe wird u. a. der möglichst reibungslose Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte zur Grundschule beraten.

## 8. Kooperation mit anderen Institutionen

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit findet regelmäßig die Zusammenarbeit mit den anderen Kindertagesstätten und der Grundschule statt. Es besteht Kontakt zu den Kinderärzten und Therapeuten im Stadtteil Dürwiß und im Stadtgebiet Eschweiler. Bei Bedarf werden z.B. die Beratungsstellen des Trägers, des Jugendamtes und Psychologen in die pädagogische Arbeit mit eingebunden.

Bei Festen und Feiern sind die Ämter der Stadt Eschweiler behilflich (z.B. Ordnungsamt). Als Familienzentrum kooperieren wir mit verschiedenen Partnern, wie z.B. mit der Beratungsstäl-

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 9 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs- und Erziehungsplan KiTa 09

le für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Städteregion Aachen, den fünf weiteren Familienzentren in der Stadt Eschweiler und mit dem Helene Weber Mehrgenerationenhaus Stolberg.

Im Rahmen unserer Zertifizierung als Bewegungskindergarten haben wir eine Kooperation mit dem Sportverein Germania Dürwiß e. V. und dem SCB Laurenzberg geschlossen.

## 9. Anbindung der Einrichtung an das Gemeinwesen

In unserer Kindertagesstätte finden jährlich die ortsüblichen traditionellen Feste und Brauchtumsfeste statt. Neben dem Karneval, dem Schützenfest und dem Martinsfest vermitteln wir den Kindern Kenntnisse und bieten Erfahrungen an, die mit ihrer unmittelbaren Wohnumgebung zu tun haben. Durch regelmäßige Exkursionen mit den Kindern in ihre unmittelbare Wohnumgebung vermitteln wir Erfahrungen und Orientierung. Dabei binden wir bei Bedarf ehrenamtliche Helfer ein. In unserer Einrichtung finden regelmäßig Elterninformationsveranstaltungen zu pädagogischen Themen statt, die auch Menschen aus unserem Umfeld besuchen können.

Im Juni 2009 erhielten wir das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“, dies wurde 2013 und 2017 durch die Rezertifizierung erneuert. Der kleine Prinz bietet alle notwendigen Angebote zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern. Als Familienzentrum entwickeln wir mit kompetenten Kooperationspartnern eine besondere Förderung aus einer Hand. Alle am Erziehungsprozess Beteiligten stehen in unmittelbarem Kontakt. Familien in besonderen Lebenslagen erhalten eine direkte Unterstützung zur Stabilisierung und Verbesserung ihrer aktuellen Lebenssituation. Unser Familienzentrum richtet eine Vielzahl von Angeboten an alle Eltern. Darüber hinaus werden die Bewohner des Stadtteils in die Arbeit des Familienzentrums mit einbezogen. Unsere Einrichtung steht auch über die offiziellen Öffnungszeiten den Familien offen.

Unser Familienzentrum orientiert sich am Modell Galerie und hält konkrete Hilfs- und Beratungsangebote unter einem Dach vor. Die Zusammenstellung richtet sich nach den Gegebenheiten unseres Ortsteils und den Bedürfnissen der Familien, die auf unterschiedliche Weise erfasst werden.

Bearbeiterin	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (stellv. FBL)	Version	13.11.2017 Seite 10 von 10
Antje Würsig	Pia Rohn	Alicia Drescher	2.3	Bildungs- und Erziehungsplan KiTa 09